

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

7.8.1929 (No. 181)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: J. B. G. A. Seyfried

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Die Haager Konferenz

Strefemann für wirtschaftliche Zusammenarbeit Die Haager Konferenz hat nach der Eröffnungssitzung über die bereits berichtet wurde, am Dienstagmorgen mit der Generaldebatte in nichtöffentlicher Sitzung begonnen.

Letzte Nachrichten Der Rückflug des „Graf Zeppelin“

W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Dr. Kimball vom New-Yorker Wetterbüro bezeichnet die Wetterlage für den für heute geplanten Rückflug als durchaus günstig.

Landwirtschaft und Feldbereinigung II. (Schluß)

Es soll hier im allgemeinen nicht auf die einzelnen Arten von Flur- oder Feldbereinigungen eingegangen werden, da es den Rahmen dieses Artikels überschreiten würde.

Blutige Streikunruhen in Rumänien

W.D. Bukarest, 7. Aug. (Tel.) Im Streikgebiet von Lupeni wurden bei einem Zusammenstoß mit Militär eine große Anzahl Arbeiter getötet und verletzt.

Starke Verminderung des chinesischen Heeres

W.D. Peking, 7. Aug. (Tel.) Bei Beendigung der zweiten Konferenz für die Soldateneinstellungen hielt Chiang Kai-shek eine Rede, in der er die gegenwärtige Stärke der Armee mit 2 Millionen Mann angab.

Reichsbanddirektor Dr. Schmidt ist Dienstag mittag im Haag eingetroffen und hat bereits an der Geheimnisung teilgenommen.

W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Zu der Rede Dr. Strefemanns schreibt der Sonderberichterstatter der „Information“, Strefemann habe der Konferenz ein sehr breites, aber umfangreiches und ehrgeiziges Programm vorgezeichnet.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind wegen der Vorfälle von Lupeni bei der Regierung vorläufig geworden, die ihnen nochmals eine streng unparteiische Untersuchung zusagte.

Nur ein Beispiel soll hier zeigen, wie gerade in Bayern sich solche Kulturverbesserungen praktisch auswirken. In der Gemarkung Sondheim waren vor der Ausführung der Flurbereinigung 8000 Grundstücke vorhanden.

„Deubre“ schreibt: Von der Intervention Strefemanns muß man sich merken die Erinnerung an die Enttäuschungen und an das lange Warten des deutschen Volkes, das seine volle Souveränität wieder haben will.

W.D. Schwerin, 7. Aug. (Tel.) Bisher bestand in Mecklenburg noch, im Gegensatz zu allen übrigen Ländern des Reiches, strenge Wohnungszwangswirtschaft.

Bergleichen wir damit die Verhältnisse in Baden, so können wir auf diesem Gebiet das Prädikat „Musterlände“ nicht in Anspruch nehmen.

„Kolontz“ sagt, Strefemann habe das Recht gehabt, derartige Worte zu sprechen, denn er habe sich in Deutschland an die Spitze der Bewegung derer gestellt, die den Frieden verwirklichen wollen.

W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Die „Journal“ berichtet, hat das Politische Büro in Moskau den französischen kommunistischen Abgeordneten Mourer aus Straßburg, der mit Unterstützung der Autonomen zum Abgeordneten gewählt worden war, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen und ihn aufgebodet, sein Mandat niederzulegen.

Seit dem Bestehen des ersten badiischen Feldbereinigungsgesetzes vom Jahre 1886 sind in Baden schon eine sehr große Anzahl von Feldbereinigungen ausgeführt worden.

„Echo de Paris“ erklärt: Durch die Ausführungen des Reichsaussenministers Strefemann wird Briand, der von einem Verbande der Staaten Europas sprach, auf seinem eigenen Gebiet noch überboten.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

England gegen den Verteilungsschlüssel Zu der Nachmittagsitzung am Dienstag stellte der Vorsitzende Jasper (Belgien) das Arbeitsprogramm auf.

W.D. Schwerin, 7. Aug. (Tel.) Die „Journal“ berichtet, hat das Politische Büro in Moskau den französischen kommunistischen Abgeordneten Mourer aus Straßburg, der mit Unterstützung der Autonomen zum Abgeordneten gewählt worden war, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen und ihn aufgebodet, sein Mandat niederzulegen.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Veränderungen des Meereshodens bei Nicaragua W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung von „Gerald Tribune“ aus Norfolk meldete der Kreuzer „Cleveland“ funktelographisch aus Nicaragua, daß Vermessungen an der pazifischen Küste erstaunliche Veränderungen des Meereshodens aufwiesen.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Rückgang der amerikanischen Kommunistenliga W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Der „New-York-Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunistenliga, Cannon, mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Veränderungen des Meereshodens bei Nicaragua W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung von „Gerald Tribune“ aus Norfolk meldete der Kreuzer „Cleveland“ funktelographisch aus Nicaragua, daß Vermessungen an der pazifischen Küste erstaunliche Veränderungen des Meereshodens aufwiesen.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Rückgang der amerikanischen Kommunistenliga W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Der „New-York-Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunistenliga, Cannon, mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Veränderungen des Meereshodens bei Nicaragua W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung von „Gerald Tribune“ aus Norfolk meldete der Kreuzer „Cleveland“ funktelographisch aus Nicaragua, daß Vermessungen an der pazifischen Küste erstaunliche Veränderungen des Meereshodens aufwiesen.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Rückgang der amerikanischen Kommunistenliga W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Der „New-York-Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunistenliga, Cannon, mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Veränderungen des Meereshodens bei Nicaragua W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung von „Gerald Tribune“ aus Norfolk meldete der Kreuzer „Cleveland“ funktelographisch aus Nicaragua, daß Vermessungen an der pazifischen Küste erstaunliche Veränderungen des Meereshodens aufwiesen.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Rückgang der amerikanischen Kommunistenliga W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Der „New-York-Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunistenliga, Cannon, mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Veränderungen des Meereshodens bei Nicaragua W.D. New York, 7. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung von „Gerald Tribune“ aus Norfolk meldete der Kreuzer „Cleveland“ funktelographisch aus Nicaragua, daß Vermessungen an der pazifischen Küste erstaunliche Veränderungen des Meereshodens aufwiesen.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Rückgang der amerikanischen Kommunistenliga W.D. Paris, 7. Aug. (Tel.) Der „New-York-Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunistenliga, Cannon, mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf 5000 gefallen sei.

W.D. Moskau, 6. Aug. (Tel.) (Tel.-Ag. der Sowjetunion.) Vor kurzem hatten die Arbeiter einiger Leningrader Betriebe vorgeschlagen, den religiösen Feiertag am 6. August als Industrialisierungstag zu proklamieren.

Die Katastervermessung in Baden ist ihrem Abschlusse nahe. In 2-3 Jahren sind die letzten Gemarkungen im Taubergrunde vermessen.

Es legensreich in Baden die ausgeführten Feldbe-  
reinigungen sich auswirken mögen, so tragen sie doch  
alle mehr oder weniger einer Forderung, die heute er-  
hoben werden muß, auf umfassende Zusammenlegung  
und damit Beseitigung der unwirtschaftlichen Parzelle-  
rung kaum oder gar nicht Rechnung. Die Unternehmen  
sind im allgemeinen zu klein, um detartige Forderun-  
gen überhaupt gebührend berücksichtigen zu können. Mit  
einer Verbesserung des Weg- und Grabennetzes, Schaf-  
fung einer besseren Form der Grundstücke, besonders  
bei Ackerland, wurde der Zweck der Feldbereinigung  
als erfüllt angesehen.

Die Verwendung der Maschine und die Nutzbar-  
machung der motorischen Kraft ist heute eine Forder-  
ung, die überall Platz greift. Die Industrie und das  
Gewerbe hat das schon lange erkannt, und wo ist heute  
ein Betrieb, der seit Abschluß des Krieges noch keine  
Umstellung vornehmen mußte? Und erfahrungsgemäß  
sind diese Betriebe am besten gestellt, die diese Forder-  
ung frühzeitig erkannt und ihr Rechnung getragen  
haben. Wenn das ferne Ausland den deutschen Markt  
heute auf so vielen Gebieten mit so billigen Produkten  
überflutet, dann liegt dies zum großen Teil  
daran, weil es sich diese billigeren Wirtschaftsmethoden  
schon lange zu eigen gemacht hat, und dies trifft besonders  
für die Landwirtschaft zu. Daß gegenüber dem Aus-  
lande noch andere Faktoren eine Rolle spielen, darf als  
selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Die Landwirtschaft muß sich daher in erster Linie von  
den hemmenden Fesseln befreien, die ihren Wirtschafts-  
betrieb nur erschweren. Gegen die Konkurrenz gibt es  
vor allem ein wirksames Mittel, selbst konkurrenzfähig  
zu bleiben. Auf diesem Gebiete spielen sich heute im  
Wirtschaftsleben Kämpfe von unerhörter Heftigkeit ab,  
die alles frühere weit zurücklassen. Und wie man sieht,  
ist auch die Landwirtschaft hiervon nicht ausgeschlossen.  
Die ausgiebige Verwendung der Maschine und des Mo-  
tors wird bei der Landwirtschaft in erster Linie dem  
Großbetrieb vorbehalten bleiben. So gut es aber im  
Kleinbetrieb möglich ist, den Weg und Absatz zu or-  
ganisieren, so muß es m. E. auch möglich sein, wenig-  
stens dort, wo es die Verhältnisse geradezu erheischen,  
die Produktion zu organisieren. Vereint ist auch der  
Schwache stark! Es gibt Genossenschaften und Gebiete  
und hierzu gehören vor allen Dingen diejenigen, die  
weit vom Wirtschaftshofe entfernt sind, bei denen eine  
gemeinsame Bewirtschaftung mit den denkbar billigsten  
Mitteln möglich ist. Wenn man aber sehen muß, wie  
Landwirte oft kilometerweite Wege mit ihren langsamen  
Gespännern zurücklegen, um vielleicht ein kleines Grund-  
stück zu bewirtschaften, dann braucht man sich nicht mehr  
zu wundern, wenn ein solcher Betrieb in der heutigen  
Zeit nicht mehr existenzfähig ist. Was hier unnütz an  
Zeit, Arbeit und Kraft vergeudet wird, kann nur der  
beurteilen, der hier etwas besser eingeweiht ist. Wird  
dieses Übelstände wirksam begegnet, dann muß es  
möglich sein, mit demselben oder noch geringeren Auf-  
wand an Energie größere Gebiete besser und auch in-  
tensiver zu bewirtschaften, und damit von selbst den Er-  
trag zu steigern. Daß dann noch Grundstücke oder  
ganze Gebiete brach liegen bleiben, halte ich für aus-  
geschlossen.

Für die berufenen Sachverständigen der Landwirt-  
schaft, die ihr sonst mit Rat und Tat zur Seite stehen,  
muß es eine dankbare Aufgabe sein, hier Wandel zu  
schaffen, und damit der Landwirtschaft den Existenz-  
kampf zu erleichtern. Wie ein Teil der Voraussetzungen  
hervorgebracht werden, habe ich im ersten Teil meiner  
Ausführungen gezeigt.

Vom „Ausfluß für das deutsche Volksbegehren“. Der  
„Ausfluß für das deutsche Volksbegehren“ verbreitet eine  
Liste, in der eine Reihe von politischen und wirtschaftlichen  
Organisationen genannt werden, die in dem Ausfluß vertre-  
tet sind. Wie aus Kreisen des Zentralverbandes des deut-  
schen Groß- und Überseehandels mitgeteilt wird, ist diese Or-  
ganisation fälschlicherweise in dieser Liste aufgeführt.

### Städtisches Konzerthaus Karlsruhe

Friederich

Nach Schubert (Dreimädelshaus) ist nun auch Goethe zum  
Hühnerhelden erhoben worden. Wer ihn nur ein bißchen lieb  
hat, müßte natürlich ganz energisch protestieren, trotzdem ist  
nicht zu leugnen, daß die beiden Textfabrikanten — Ludwig  
Perger und Fritz Döhner — aus seinem „Friederich“-Erlebnis  
ein ganz brauchbares volkstümliches Singpielbuch geformt  
haben. Auch daß gerade Franz Lehár zu seinem Vertoner ward,  
entschuldigt einigermaßen ihr Beginnen; denn seiner fleißigen  
Feder sind immerhin einige Werke entflohen, die über den  
Tagesbedarf Bedeutung haben. Man wird leider der Lebens-  
dauer seiner jüngsten Partitur kein allzu günstiges Prognosti-  
kon stellen können. Zwar ist das Werk außerordentlich routi-  
niert und auch wohl Bühnenwirksam im landläufigen Sinn  
geschrieben, aber alle seine musikalischen Einfälle stammen  
sehr aus zweiter Hand, um wirklich mit sich fortzureißen.  
Allzu hoch scheint überhaupt der Ehrgeiz des Komponisten dies-  
mal nicht gewesen zu sein, vieles klingt reichlich sentimental  
und kitschig und entspricht kaum dem Niveau einer besseren  
Unterhaltungsmusik. Daraus erklärt sich ohne weiteres, warum  
die erzeugte Spannung keinen Moment zu dramatischer  
Hochspannung intensiviert wird, und weshalb der Gesamtein-  
druck letzten Endes doch matt und blaß bleibt.

Die in allen ihren Teilen außerordentlich sorgsam vorberei-  
tete Erstaufführung bei unserer Sommeroperette wurde den  
Erfordernissen des Werkes mehr als gerecht. Na, hätte man  
nicht in Claire Trask für die Hauptrolle einen Gast gewonnen,  
der gleichermaßen im Schauspielersischen wie Gesanglichen voll  
betrieblig, so wäre der stark äußere Erfolg wohl ausgeblieben.  
Auch von Karl Biegler, der als Doktor Goethe gastierte, ist  
diesbezüglich Ähnliches zu sagen, obwohl seine schon flache und  
mitunter merklich verlagerte Tenorstimme doch nicht immer

## Zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Eine Erklärung der Arbeitgeber

Von zuständiger Arbeitgeberseite wird aus Berlin mitge-  
teilt:

„Der sozialistische Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund  
hat in der Presse über Beratungen und Entschlüsse seines  
Vorstandes zu den Beschlüssen der Sachverständigenkom-  
mission zur Reform der Arbeitslosenversicherung berichtet,  
hierbei kritisch zu den Ergebnissen der Beratungen des Aus-  
schusses Stellung genommen und gegen ihre Durchführung  
schärfste Opposition angekündigt. Auch die Spitzenorgani-  
sation der christlichen Gewerkschaften, der Deutsche Gewerkschafts-  
bund, hat an dem Sachverständigenrat in der Öffentlich-  
keit Kritik geübt.“

Hierzu ist besonders zu bemerken, daß der Ausschuß auf  
Beitreiben dieser Gruppe eingesetzt worden ist gegen den Wi-  
derspruch der Arbeitgeber, die sich seinerzeit gegen seine Ein-  
setzung gewandt hatten, weil sie eine Verzögerung der drin-  
genden Reform befürchteten. Die Arbeitgeber stellen ihr ent-  
geltliches Urteil über das Ergebnis der Sachverständigenbera-  
tungen zurück, bis sämtliche Unterlagen und insbesondere der  
auf Grund des Sachverständigenratens aufzustellende Re-  
gierungsentwurf vorliegen.

Der Vorschlag der Sachverständigen ist ein mit wechselnder  
Reinheit zustande gekommenes Kompromiß, das bei seiner  
Durchführung an Ersparnissen nur etwa 160 Millionen bring-  
en würde und zum Ausgleich der laufenden Mindestbelastung  
der Reichsanstalt nicht ausreicht. Wichtige Vorschläge der Ar-  
beitgeberseite sind im Ausschuß abgelehnt oder abgedrängt  
worden. Insbesondere ist der im Grundgesetz begründete  
Beschluss, ein angemessenes Verhältnis zwischen Unterstü-  
zung und Beitrag herzustellen, seines ursprünglichen Sinnes zum  
größten Teil wieder entleert und in seiner finanziellen Aus-  
wirkung erheblich abgeschwächt worden, so daß mit seiner  
Durchführung nur 80 Millionen Reichsmark erspart werden  
würden.

Die Arbeitgeberseite ist auch jetzt noch überzeugt, daß durch  
eine sachgemäße, die sozialen und wirtschaftlichen Notwendig-  
keiten berücksichtigende Reform die Einnahmen und Ausgaben  
der Reichsanstalt ins Gleichgewicht gebracht werden können.  
Sie lehnen daher vor allem jede Erhöhung des Beitrags ab,  
um so mehr, als dies im schärfsten Widerspruch zu der wie-  
derholt, auch vom Reichsfinanzminister anerkannten dringenden  
Notwendigkeit einer planmäßigen Entlastung der Wirtschaft  
steht.“

### Bericht des Generalagenten für Juli

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen  
veröffentlicht die Übersicht über die verfügbaren Gelder und  
vorgenommenen Transfers im fünften Annuitätsjahr bis  
zum 31. Juli. Der Gesamtbetrag der verfügbaren Gelder im  
Monat Juli beträgt 183 Millionen. Die Gesamtsumme für  
das bisher abgelaufene Jahr 2356,4 Millionen. Die Gesamt-  
summe der vorgenommenen Transfers betrug für Juli 270,5  
Millionen, für das bisher abgelaufene Jahr 2182,7 Millionen.  
Davon entfallen auf Frankreich 102,4 Millionen bzw. 1102  
Millionen, auf Großbritannien 48,2 bzw. 476,2 Millionen, auf  
Italien 21,2 bzw. 188,4 Millionen, auf Belgien 12 bzw. 109,9  
Millionen, auf die Vereinigten Staaten 7,2 bzw. 84,7 Mil-  
lionen. Die Gesamtsumme der Transfers an die Mächte be-  
trägt für Juli 202 Millionen, für das abgelaufene Jahr  
2063 Millionen.

### Erntevorschau im Reich Anfang Juli

Mittlere Ernte zu erwarten

Nach den soeben im Statistischen Reichsamte zusammenge-  
stellten Ergebnissen der ersten Erntevorschau, die in diesem  
Jahre erstmalig schon nach dem Stand von Anfang Juli (nach  
den Berichten der Saatenlandsberichterstattung über die durch-  
schnittlichen Hektarerträge) durchgeführt worden ist, ist für  
das gesamte Reichsgebiet im großen und ganzen eine mitt-  
lere Erntevermehrung zu erwarten. Es muß jedoch hierbei berück-  
sichtigt werden, daß das Getreide zu Anfang Juli noch all-  
gemein auf dem Galm stand, dem Einfluß der Witterung also  
noch ausgesetzt war.

Im einzelnen betragen die Hektarerträge im Reichsdurch-  
schnitt 1929 für Winterroggen 17,2 Doppelzentner (1928 nach  
der endgültigen Ermittlung 18,5 Doppelzentner), Winterweizen  
19,6 Doppelzentner (22,3 Doppelzentner), Wintergerste  
19,4 Doppelzentner (25,2 Doppelzentner), Sommergerste 19,3  
Doppelzentner (21,6 Doppelzentner), Hafer 19,2 Doppelzentner  
(19,9 Doppelzentner). Unter Zugrundelegung der vorstehen-  
den Hektarerträge und der Anbauflächen würde sich bei den  
genannten Getreidearten für 1929 folgende Gesamtsummen er-  
geben: Winterroggen rund 8 Mill. Tonnen, Winterweizen  
rund 8 Mill. Tonnen, Wintergerste 0,3 Mill. Tonnen, Som-  
mergerste 2,6 Mill. Tonnen, Hafer 6,4 Mill. Tonnen. Im  
Vergleich mit dem Jahre 1928, das eine gute Ernte erbrachte,  
bleiben die diesjährigen Erträge — nach den ersten vorläufi-  
gen Meldungen der Berichterstattung, die nach früheren Erfah-  
rungen regelmäßig späteren Ergänzungen und Berichtigungen  
unterworfen sind — durchweg zurück.

den geforderten Ansprüchen standhielt. Da er aber da und  
dort sein Organ zu einem echt tenoralen Niveau hinaufzu-  
schrauben wollte, war es berechtigt, daß sich gerade über seinem  
Haupt mehrmals am Abend tosender Sonderapplaus ent-  
lud. Nicht weniger starken Beifall erzielte die quersilbrige Soubrette  
Loni Dührer; nur schade, daß ihre scharmante Begabung in  
der Rolle der Salomea eigentlich viel zu wenig zur Geltung  
kam. Neben A. Schönwiese und Heinz Koblbecker, die man  
gleichfalls aus Berlin verpflichtet hatte, wirkten vom hiesigen  
Ensemble u. a. noch A. Tresper-Süß, W. Straßer und E.  
Mittag mit. Die Inszenierung A. Schönwieses war im all-  
gemeinen recht diskret und geschmackvoll zu nennen; lebendig  
auch die orchestrale Wiedergabe, für die Prof. F. A. Mendels-  
sohn (Berlin) die Verantwortung trug. Der Beifall, der im  
vollbesetzten Haus schon während des ersten Aktes eingestaut  
hatte, kulminierte am Schluß des zweiten, als die Hauptdar-  
steller mit Blumen überschüttet vor der Rampe erschienen.  
H. Sch.

Goldenes Doktorjubiläum. Der emeritierte Ordinarius für  
mittelalterliche Geschichte an der Universität Freiburg, Geh.  
Hofrat Prof. Dr. Heinrich Finte, feiert heute sein 50jähriges  
Doktorjubiläum. Finte hat nicht nur in der deutschen Wis-  
senschaft eine führende Stellung, er ist vor allem weiten Krei-  
sen als Präsident der Deutschen Görres-Gesellschaft bekannt  
geworden. Einen großen Ruf genießt Finte auch als Mit-  
glied der Rimeskommission. Finte wurde am 13. Juni 1855  
in Kretzing (Wettsteden) geboren. Er war zunächst Hausleh-  
rer, Journalist und freier Schriftsteller, später in Schleswig  
Archivbeamter, 1887 habilitierte er sich an der Universität  
Münster für das Gebiet der mittelalterlichen Geschichte. 1897  
wurde er dort Ordinarius. 1898 folgte er einem Rufe auf  
den verwaisten Lehrstuhl der Universität Freiburg.

## England und Ägypten

Entwurf eines Vertrages

Das Londoner Foreign Office veröffentlicht Vorschläge für  
einen englisch-ägyptischen Vertrag, der 25 Jahre Geltungs-  
dauer haben soll und aus 16 kurzen Paragraphen besteht.  
Der Entwurf bestimmt, daß die militärische Besetzung Ägyp-  
tens durch Großbritannien aufhört, daß aber die zum Schutz  
des Suezkanals notwendigen britischen Streitkräfte in einer  
besonderen Zone verbleiben werden. In London und Kairo  
werden Vorkommissar ernannt werden. Zwischen England und  
Ägypten wird ein Abkommen getroffen werden, das tätige  
Hilfe im Kriegsfall vorsieht. Die Verantwortung für Leben  
und Eigentum der Ausländer in Ägypten übernimmt die  
ägyptische Regierung. Die Gerichtsbarkeit der Konsulargerichte  
wird gemischt den Gerichten übertragen. Die Ausländer  
werden der ägyptischen Gerichtsbarkeit unterstellt.

Aus einem zwischen dem britischen Staatssekretär des  
Außen, Henderson, und dem ägyptischen Ministerpräsidenten  
Mahmud Pascha ausgetauschten Schriftwechsel ergibt sich, daß  
die ägyptischen Streitkräfte nach britischem Muster ausgebildet  
und ausgerüstet werden. Ägypten beabsichtigt, vorläufig die  
britischen Finanz- und Justizberater zu behalten. Britische  
Offiziere sollen das Kommando über die Stadtpolizei während  
fünf Jahren innehaben. Staatssekretär Henderson hielt es  
für richtig, daß die Überweisung gewisser Kapazitäten (an die ge-  
mischten Gerichte) auf Grund der Kapazitätsbestimmun-  
gen fakultativ sein soll.

Henderson wünscht, daß diese Vereinbarungen zunächst von  
dem neugewählten ägyptischen Parlament angenommen wer-  
den. Später sollen sie dann dem britischen Parlament vor-  
gelegt und nach der Annahme dem Vertrage eingefügt wer-  
den.

### Forderungen des Haus- und Grundbesitzes

In München fand die stark besuchte Verbandstagung des  
Zentralverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzer-  
vereine e. V. statt, an der auch Vertreter des Reichsarbeitsmini-  
steriums und Reichsfinanzministeriums teilnahmen.

Einen Rückblick auf eine nunmehr 50jährige Geschichte des  
Zentralverbandes gab Prof. Dr. Ernst Marburg, M. d. R.  
Seit jeher habe der deutsche Haus- und Grundbesitz für das  
Eigentum an Grund und Boden gekämpft. Die Entscheidung-  
sschlacht um das Privateigentum habe aber erst bevor-

Prof. Dr. B. Brion (Berlin) sprach über die Kapitalbildung  
und Reparationen. Nach einer Abwägung der Vor- und Nach-  
teile des Youngplans gegenüber der Dawes-Regelung betonte  
er die Notwendigkeit, Auslandskredite in rationellster Weise  
zu verwenden. Von den öffentlichen Körperschaften könne  
man das nicht ohne weiteres erwarten, weshalb starke Auf-  
sicht über die kommunale Finanzverwaltung notwendig sei. Hin-  
sichtlich der im Youngplan vorgesehenen Sicherheitsventile  
würde es der höchsten Aufmerksamkeit der deutschen Regierung  
bedürfen, um erst im richtigen Augenblick zuzugreifen.  
Das Schlussreferat hielt Prof. E. Forneffer (Gießen) über  
Privateigentum oder Sozialismus.

### Die Streikunruhen in Indien

W.D. London, 7. Aug. (Tel.) „Daily Mail“ berichtet aus  
Kalkutta: Die Lage, die durch den Streik der Arbeiter in den  
Zutefabriken verursacht wurde, hat plötzlich einen ernsten Um-  
fang angenommen. Während der Nacht fand ein Kampf zwi-  
schen Streikenden, Fabrikwächtern und der Polizei bei Rai-  
hat, 24 Meilen nördlich von Kalkutta, statt. 8 Personen wur-  
den getötet und 20 verwundet. Polizeiverstärkungen sind nach  
dem Schauplatz der Unruhen beordert worden.

### Kurze Nachrichten

Schutz der Nachrichten. — Ein deutscher Gesetzentwurf. Wie  
der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist im Reichs-  
ministerium des Innern der Referentenentwurf eines Ge-  
setzes im wesentlichen fertiggestellt, der den Schutz von Nach-  
richten zum Gegenstand hat. Dieser Gesetzentwurf wird vor-  
ausichtlich im kommenden Winter Reichsrat und Reichstag  
beschäftigen. Der neue Entwurf geht zurück auf die Ent-  
schlüsse über den Schutz von Nachrichten, die bei den Ver-  
handlungen der internationalen Presseorganisationen in Genf  
gefaßt worden sind.

Ein Berliner Polizeihauptmann strafverurteilt. Während der  
Mauunruhen wurden in Neufölln (Berlin) zwei Berliner  
Journalisten durch das rigorose Vorgehen einiger Polizeibeam-  
ten an der Ausübung ihres Berufes gehindert und mißhan-  
delt. Gegen den schuldigen Offizier, einen Hauptmann Grau,  
war vom Polizeipräsidenten sofort ein Verfahren eingeleitet  
worden. Grau ist jetzt nach Genua strafverurteilt worden.

König Gustav von Schweden ist am Sonntagabend zum Bes-  
sen der Königin auf der Insel Mainau eingetroffen.

Ein kommunistischer Redakteur in der Schweiz verurteilt.  
Wie der Basler „Vorwärts“ berichtet, wurde der kommuni-  
stische Redakteur J. J. von der Mannheimer „Arbeiter-  
zeitung“, der entgegen dem Verbot des Bundesrats über die  
Grenze kam, am 1. August Demonstration der Schweizer  
Kommunisten teilzunehmen, vom Polizeigericht Basel zu  
einer Woche Haft verurteilt.

In Kolumbien ist ein kommunistischer Aufstand ausgebro-  
chen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei sollen mehrere  
der Aufständischen getötet worden sein. Zahlreiche Verhaf-  
tungen wurden vorgenommen, auch von streikenden Eisen-  
bahnern.

### Selbstmord des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe

Der so lange geachtete Landgerichtsdirektor Dr. Bombe aus  
Berlin ist jetzt von einem Fischer am Ufer des Havelsees bei  
Rheinsberg (nördliche Mark Brandenburg) gefunden worden.  
Bei der Leiche, die eine Schußwunde in der Schläfe  
aufwies, wurde ein offener Zettel gefunden, auf dem Bombe  
mittelte: „Ich nehme mir heute, an meinem Geburtstag, das  
Leben. Der Grund meiner Tat ist in einem verschlossenen  
Brief niedergelegt, den ich an den Präsidenten des Landge-  
richts adressiert habe.“ Tatsächlich wurde bei der Leiche auch  
ein Brief vorgefunden. Ferner fand man bei der Leiche einen  
Barbetrag von 85 Reichsmark vor, und dieser Betrag war im  
Notizbuch als letzter Bestand der Reisetasse angeführt.

W.D. Berlin, 7. Aug. (Tel.) Nachdem die Leiche Dr. Bom-  
bes bereits gestern abend von der Staatsanwaltschaft frei-  
gegeben worden ist, haben Freunde Dr. Bombes in Berlin die  
Überführung der sterblichen Überreste des aus dem Leben Ge-  
schiedenen nach Berlin veranlaßt. Die Leiche wird im Krem-  
atorium in Wilmersdorf beigesetzt werden.

### Deutschlandsfahrt des Seebinner Kleinluftschiffes

W.D. Berlin, 7. Aug. (Tel.) Das Seebinner Kleinluftschiff,  
das in den Besitz der Deutschen Luftschiffgesellschaft überge-  
gangen ist, hat heute früh seine Deutschlandsfahrt ange-  
treten. Der Start erfolgte um 5.35 Uhr auf dem Tempel-  
hofer Flughafen nach Dresden, wo es gegen 10 Uhr auf dem  
Flugplatz Dresden-Heller landete. Es wird von Dresden aus  
in Fortsetzung seiner Rundfahrt durch Mitteldeutschland nach  
Chemnitz und Leipzig fahren.